



Gesegnete Weihnachten



Liebe Leserinnen und Leser des HMH-Newsletters,

am Ende eines komplizierten Jahres mit Zeiten der Angst und Unsicherheit in Lockdown-Zeiten, aber auch mit Zeiten der Zuversicht durch Sommer und Impfungen möchten wir Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest wünschen und uns für die Treue beim Lesen unserer Informationen bedanken. Mit unserer Situation sind wir nicht allein. Auch unsere Geschwister und Projektpartner haben in diesem Jahr immer wieder

beides erlebt: Hoffnung und Mutlosigkeit, Zuversicht und Abschied von geliebten Menschen. Es ist gut, dass wir uns gegenseitig in den dunkelsten Stunden durch Gebet und Interesse aneinander beistehen konnten. Wir gehören auf dieser Welt zusammen und wir tragen füreinander Verantwortung. Ihr Interesse ist ein Schritt der Verantwortung füreinander. Herzlichen Dank dafür!

Mit diesem Weihnachtsgruß möchte sich der Newsletter in die Weihnachtsferien begeben. Der nächste Newsletter wird voraussichtlich im neuen Jahr am 13. Januar 2022 erscheinen. Bleiben Sie bis dahin gesund. Wir wünschen Ihnen und allen Menschen, dass 2022 ein einfacheres Jahr wird!

Ihr Niels Gärtner

Film: Herrnhuter Stern weltweit



Am Tag vor Heiligabend bzw. an Heiligabend selbst wird im Fernsehen ein Beitrag über den Herrnhuter Stern und seine Ausstrahlung bis weit in andere Teile der Welt gesendet. In dem 45-minütigen, aufwändig produzierten Dokumentarfilm von Anna Schmidt kommen das Förderzentrum Sternberg in Palästina, die »School of Hope« im Dzaleka-Camp in Malawi, die ehemalige Missionsstation Neuherrnhut in Nuuk auf Grönland, Königsfeld im Schwarzwald, Bethlehem in den USA und die Sterne-Manufaktur in Herrnhut ins Bild. Überall erzählt der Stern eindrücklich die christliche Botschaft vom Stern von Bethlehem, von der Geburt des Kindes im Stall. Der Film wird am 23.

Dezember 2021 um 21.10 Uhr im MDR und am 24. Dezember 2021 um 15.15 Uhr im SWR ausgestrahlt. Selbstverständlich ist der Film anschließend auch in der ARD-Mediathek abrufbar.

Fröhliche Weihnachtsfeier auf dem Sternberg



Insgesamt 24 Bilder erzählen auf den Facebook-Seiten des Förderzentrums der weltweiten Brüder-Unität auf dem Sternberg bei Ramallah (Palästina) von der diesjährigen Weihnachtsfeier. Diese Feier vereinte vor Beginn der Jahreswechsel-Ferien noch einmal die Kinder und Jugendlichen mit Förderbedarf sowie die Mitarbeitenden des Zentrums; teilweise waren auch die Eltern der Kinder und Jugendlichen anwesend. Die Feier bestand aus mehreren Teilen: a) einem Erzähl- und Verkündigungsteil im Versammlungssaal, in dem neben

den vier Adventskerzen ein geschmückter Weihnachtsbaum stand, b) einem Spiel- und Tanzteil im Außengelände des Förderzentrums, in dem sogar der Weihnachtsmann akrobatisch mitwirkte, c) einer Übergabe von kleinen Geschenken an die Kinder und Jugendlichen mit Behinderungen und d) einem Angebot, sich an der großen Weihnachtskrippe im Außenbereich des Förderzentrums fotografieren zu lassen. Fotos [hier](#).

Video-Weihnachtsgruß aus Tansania



Einen eindrücklichen Weihnachtsgruß übermittelte die Brüdergemeine in Tansania an ihre Freundinnen und Freunde, Spenderinnen und Spender in Europa. Zu dem Fünf-Minuten-Beitrag in Englisch mit deutschen Untertiteln [hier](#). In dem Video singt und tanzt der Frauenchor der »Mbalizi Moravian Church« in Mbeya einen weihnachtlichen Text, wobei die temperamentvolle Musik für europäische Ohren zunächst gar nicht weihnachtlich anmutet, aber die

Freude der Weihnacht in großartiger Weise zum Ausdruck bringt. Das offizielle Grußwort spricht Bischof [Dr. Alinikisa Felix Cheyo](#) aus der Südwest-Provinz der Brüdergemeine in Tansania, der zugleich eine Kurzpredigt über Matth. 12, 18-21 hält. Das Video ist ein Geschenk an »Mission 21« in Basel, eine Partnerorganisation der Herrnhuter Missionshilfe, die ebenfalls die Brüdergemeine in Tansania finanziell, logistisch und gelegentlich personell unterstützt.

Heiter-nachdenklicher Weihnachtsgruß aus dem UWD



Das »Unity Women's Desk« (UWD, Unitätsfrauenbüro) mit Sitz in Winston-Salem/NC veröffentlicht auf seinen Facebookseiten eine farbige Karikatur, die einerseits heiter ist, die andererseits aber auch nachdenklich stimmt. Die Karikatur eines unbekanntes Autors zeigt die klassische, weihnachtliche Krippenszene, wobei die Bildunterschrift (in Englisch) schon auf die einschneidende Änderung der Darstellung hinweist:

»Nachdem die drei weisen Männer wieder gegangen

waren, kamen drei weisen Frauen zum Jesuskind«. Die weisen Frauen überreichen den Eltern des Neugeborenen – wie ihre männlichen Kollegen – jeweils ein Geschenk. Doch sie schenken nicht etwa Gold, Weihrauch und Myrrer, sondern – wie die Beschriftung verrät – eine Packung frische Windeln, eine Plastikbox mit vorgekochtem Essen für die Tage im Wochenbett und etwas Säuglingsmilch (Pulver und Fläschchen).

Im Deutschlandfunk: Herrnhuter Mission und Sklaverei



Ausgehend von den Herrnhuter Advents- und Weihnachtssternen, die Herrnhut weltweit bekannt gemacht hätten, ging der Deutschlandfunk am 17. Dezember 2021 in seiner Sendereihe »Tag für Tag« auf das Thema »Herrnhuter Brüdergemeine, Herrnhuter Mission und Aufarbeitung der Sklaverei« ein. Das geschieht vor allem am Beispiel der Arbeit der Brüdergemeine in Suriname. Nachhören der Acht-

Minuten-Sendung [hier](#). Zu Wort kommt zunächst Rita Harry aus den Niederlanden, deren Urgroßeltern noch Sklaven waren. Zu Wort kommt auch Johannes Welschen von der Kirchenleitung der Brüdergemeine im festländischen Europa. Einig sind sich alle, die sich der Aufarbeitung der Sklaverei-Geschichte der Herrnhuter verschrieben haben, darin, dass ein offener Dialog über schuldhaftes Handeln der Brüdergemeine im Laufe der Missionsgeschichte für das heutige Miteinander in den Gemeinden wichtig und hilfreich ist.

Hilfsorganisationen in der Schweiz unterstützen Brüdergemeine



»Mission 21« in Basel, zu deren Trägerorganisationen die »Herrnhuter Mission Schweiz« gehört, unterstützt mehrere Projekte in der weltweiten Brüder-Unität. Im Magazin »[begegnen](#)« (4-2021) kommt Pfarrerin Elise Theunissen aus der Unitätsprovinz Südafrika mit ihren Rassismus Erfahrungen zu Wort (S. 13): »Ich habe in meinem Leben viel Rassismus erfahren z.B. von der Polizei in Südafrika. Ich habe meinen Vater verloren, der nach einem Autounfall zunächst ins Gefängnis und erst zu spät ins Krankenhaus gebracht wurde, wo er

starb. Rassismus ist noch sehr präsent«. Die Anthropologin und Gesundheitsexpertin Adrienne Sweetman erzählt von ihren Erfahrungen beim Einsatz für die Brüdergemeine in

Tansania (S. 4f). Im [Projektheft 2022](#) des »Hilfswerks der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz« ist von der Unterstützung der Brüdergemeine in Palästina (Förderzentrum »Sternberg« bei Ramallah, S. 44) und in Tansania (insgesamt sechs Projekte, S. 45) die Rede.

Endlich! Junge Mütter aus Tansania dürfen wieder in die Schule



Nachdem der vorherige tansanische Präsident John Pombe Magufuli es jungen Mädchen, die schwanger geworden waren, 2019 untersagt hatte, nach der Entbindung ihren Schulbesuch fortzusetzen, dürfen sie nach einem Erlass der neuen Präsidentin Samia Suluhu Hassan vom 24. November 2021 ohne jedwede Vorbedingungen wieder zurück in die Schule. U. a. die Weltbank hatte die Gewährung weiterer Kredite für Tansania an die Voraussetzung gebunden, dass junge Mütter, die oft gegen ihren Willen schwanger geworden

waren, ihre Ausbildung fortsetzen dürfen. Viele der etwa 120.000 Minderjährige, die 2020 von einem Kind entbunden worden waren, hoffen nun, dass den Worten der Regierung auch Taten der regionalen Schulbehörden folgen. De facto dürften die meisten jungen Mütter jedoch auch weiterhin zu Hause bleiben, um ihre Kinder zu betreuen. Die Schulbehörden rechnen mit nur 4.000 Schulrückkehrerinnen. Quelle: »Tansania-Information« von Mission/EineWelt ([Dezember 2021](#)).

Die Machete, das einzige Werkzeug



Im Rahmen seiner diesjährigen Adventskampagne, die u. a. auf die Bewusstmachung von Privilegien der Menschen im globalen Norden abzielt, fragt das »Board of World Mission« der Brüdergemeine in Nordamerika: »Wisst Ihr, dass für viele Moravians in Honduras die Machete das einzige Werkzeug ist«? Dann wird ausgeführt, dass die meisten Honduraner das Grün um ihr Haus nicht mit einem elektrischen Rasenmäher pflegen, sondern mit einer Machete, dass sie ihr

Brennholz nicht mit einem elektrischen Holzspalter zerkleinern, sondern mit einer Machete, dass sie ihr Fleisch sowie ihre Yucca-Wurzeln nicht mit einem Elektromesser schneiden, sondern mit einer Machete, dass sie ihr Zuckerrohr nicht mit Traktor und Maschine ernten, sondern mit einer Machete. Ihr »ökologischer Fußabdruck« ist darum sehr, sehr klein. Dennoch zahlen auch sie den Preis der Klimaveränderung, z. B. wenn sich ihr Haus in Flussnähe befindet.

Westindien-Ost im Newsletter des Unitätsarchivs



Im damaligen Dänisch-Westindien – heute US-amerikanische Jungferninseln – begann 1732 auf der kleinen Plantageninsel St. Thomas mit Leonhard Dober und David Nitschmann die Missionsarbeit der Herrnhuter Brüdergemeine. Bald dehnte die Arbeit sich auf die Nachbarinseln St. Croix und St. John aus. Über den diesbezüglichen großen und vielfältigen Aktenbestand (Erklärungen, Briefe, Reiseberichte, Korrespondenz-Akten, Jahresberichte, finanzielle Akten,

liturgische Texte, Wörterbücher, Gesangbücher, Zeichnungen, Landkarten, Fotos) informiert ein weiterer Newsletter aus dem Unitätsarchiv vom 17. Dezember 2021. Tagebücher, in der Brüdergemeine »Diarien« genannt, gibt es aus den Missionsstationen und späteren Gemeinden Neu-Herrnhut, Niesky (St. Thomas), Friedensberg, Friedensthal (St. Croix) sowie Emmaus und Bethany (St. John). Der entsprechende Abschnitt aus dem Newsletter [hier](#).

Vorbereitung auf Weihnachten in Genadendal



Am Sonnabend, dem 18. Dezember 2021, findet von 17 bis 21 Uhr auf dem Platz vor dem Kirchensaal der Brüdergemeine in Genadendal, Südafrika, ein besonderes Weihnachtsevent statt. Dieses Event wird von der politischen Gemeinde »Genadendal« veranstaltet, die Brüdergemeine wirkt jedoch vielfältig mit und probt derzeit dafür: Der Organist übt in der Kirche »Stille Nacht« (siehe [hier](#); immaterielles Weltkulturerbe seit 2011). Mitglieder des Bläserchores

üben »White Christmas« (siehe [hier](#)). In der Einladung des Bürgermeisters heißt es: »Der Abend ist genau das, was Sie während der arbeitsreichen Adventszeit brauchen. Entschleunigen Sie sich, schlendern Sie über den historischen Platz, genießen Sie die feine Weihnachtsmusik und das Krippenspiel, während Sie mehr über die Herrnhuter Weihnachtstraditionen erfahren und ins Nachdenken kommen in der uns umgebenden wunderschönen Landschaft. Auf Ihrer Suche nach perfekten handgefertigten Artikeln werden sie an einigen Verkaufsständen fündig«.

Kindergarten in Kathmandu raus aus dem Lookdown



Nachdem der Kindergarten der Brüdergemeine in Katmandu, Nepal, mit Namen »International Kindergarten & Shristi Academy« über viele Monate hinweg die Kinder aufgrund der Corona-Pandemie nur online betreuen durfte ([hier](#)), hieß es kürzlich auf den Facebookseiten des Kindergartens: »We look forward to welcoming our children back to in-person school from tomorrow, 15 November 2021« (Wir sind froh, unsere Kinder ab dem 15. November 2021 wieder in Präsenzbetreuung begrüßen zu dürfen. Foto von der

Wiedereröffnung [hier](#)). In der Meldung ist zu Recht von »school« die Rede, denn in Nepal trägt die Kindergartenarbeit überwiegend schulischen Charakter und dient mehr der

Wissensvermittlung als Spiel und Spaß. Der Kindergarten wird von der Brüdergemeine in den USA unterstützt. Er wird meist von Kindern der Mittel- und der Oberschicht im Lande besucht bzw. von Kindern, deren Eltern bei NGO's arbeiten.

Historischer Vortrag von Gundars Ceipe



Zum Abschluss eines Zyklus‘ von fünf Vorträgen zum kulturhistorischen Erbe der Brüdergemeine in Lettland hielt deren Leiter, Dr. hist. Gundars Ceipe (Riga), am 11. Dezember 2021 ein Referat mit anschließendem Gedankenaustausch zum Thema »Die neuesten Entdeckungen im Blick auf die Geschichte der Brüdergemeine in Lettland«. Die Veranstaltung, die online stattfand und sich über fast zweieinhalb Stunden erstreckte, kann [hier](#) - in Lettisch - nachverfolgt werden.

Der Vortragszyklus sollte der Klärung der Frage dienen: »Braucht die Brüdergemeine eine nationale Gedenkausstellung und wie soll diese ggf. aussehen?«, weshalb sich auch führende lettische Wissenschaftler und ein Berater des lettischen Staatspräsidenten an der Debatte beteiligten. Es wird derzeit überlegt, diese Gedenkausstellung im schon bestehenden »[Archäologischen Park Āraiši](#)« im Nationalpark Gauja anzusiedeln. Der vorletzte Vortrag vom 4. Dezember 2021 mit der lettischen Germanistin und Expertin für das Schrifttum der Brüdergemeine in Lettland, Beata Paškevica (Riga), kann [hier](#) nachverfolgt werden.

Kurzmeldungen

1. Anlässlich des Internationalen Tages der Menschenrechte am 10. Dezember 2021 hat das »Aktionsbündnis gegen AIDS«, in dem auch die Herrnhuter Missionshilfe mitwirkt, alle Dokumente zu einer Konferenz am Welt-AIDS-Tag veröffentlicht: Videos von den Sessions, Berichte aus dem Blickwinkel von Menschen mit HIV sowie Interviews, die im Vorfeld der Konferenz mit Menschen, die mit HIV, Tuberkulose oder Malaria infiziert sind, geführt wurden. Pressemitteilung mit vielen Links hier. Auf der o. g. Konferenz wurde u. a. die Frage gestellt und zu beantworten versucht, was geschehen müsse, damit die Bundesrepublik Deutschland zum »Global Health Champion« wird.